

Weitere Literatur:

Wayne Grudem. *Commentary on 1. Peter. Tyndale NT Commentaries.* Leicester: IVP, 1988.

M. Green. *Commentary on 2. Peter. Tyndale NT Commentaries.* 2. Aufl. Leicester: IVP, 1987.

\* Joel B. Green. *The Death of Jesus.* WUNT 2/33. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), 1988. XVI + 351 S. DM 98,--.

\* Jürgen van Oorschot. *Hoffnung für Israel. Eine Studie zu Römer 11,25-32.* Giessen/Basel: Brunnen, 1988. 40 S.

G. Hawthorne und Otto Betz. *Tradition and Interpretation in the New Testament.* FS E. Earl Ellis. Grand Rapids/Tübingen: Eerdmans/J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), 1987.

5. Zeitgeschichte und Archäologie:

---

David E. Aune. *The New Testament in Its Literary Environment.* Library of Early Christinanity 8. Philadelphia: Westminster, 1987. 260 S.

---

Der Autor, Professor of Religious Studies am Saint Xavier College in Chicago, gilt seit Jahren als profunder Kenner der Materie. Dem Thema der vorliegenden Monographie widmete er bereits 1981 einen viel beachteten Aufsatz in einem evangelikal geprägten Sammelband ("The Problem of the Genre of the Gospels: a Critique of C.H. Talbert's 'What is a Gospel?'" , in R.T. France/D. Wenham (Hrsg.), *Gospel Perspectives*, Vol. II, Sheffield 1981, S. 9-60). Schon damals wies er darauf hin, daß vergleichende Studien dieser Art zwei Gefahren ausgesetzt sind: der Gefahr, das Einzigartige als inhärent besser zu betrachten, und der Gefahr, einer "Parallelo-Manie" zu erliegen. Den so beschriebenen Risiken versucht er nun, durch eine möglichst nüchterne und zurückhaltende Analyse aus dem Wege zu gehen. Das Buch ist in sieben Hauptabschnitte unterteilt: The Genre of the Gospels, The Gospels as Ancient Biography, Luke-Acts and Ancient Historiography, The Generic Features of Luke-Acts, Letters in the Ancient World, Early Christian Letters and Homilies, und The Apocalypse of John. Jeder dieser Hauptabschnitte ist in Unterkapitel aufgegliedert, in denen dem griechisch-rö-

mischen Vergleichsmaterial ebenso nachgegangen wird wie demjenigen des jüdischen Kulturkreises. Dabei vermeidete Aune Vereinfachungen und Verallgemeinerungen, indem er sorgfältig unterscheidet und Entwicklungen aufzeigt. So enthält z.B. der Hauptabschnitt 'Luke-Acts in Ancient Historiography' u.a. die Unterkapitel 'Hellenistic Historiography', 'Israelite Historiography' und 'Hellenistic Jewish Historiography'. Diese Art des Vorgehens macht aus dem Buch eine vorzüglich geeignete Einführung für Studienanfänger und für die oft beschworenen "interessierten Laien". Es gibt kaum einen relevanten Text der griechisch-römischen und jüdischen Literatur, der hier nicht wenigstens erwähnt und für das eigene Weiterstudium eingeordnet wäre. Aunes flüssiger Stil erleichtert zusätzlich den Zugang auch für jene deutschsprachigen Leser, die vor englischsprachiger Sekundärliteratur zurückschrecken.

Nimmt man das Buch als grundlegende Einführung in das Thema, sind allerdings zwei Nachteile zu notieren, von denen zumindest der erste bei einer späteren Auflage leicht beseitigt werden könnte: Es fehlen Hinweise auf Editionen, in denen die behandelte Literatur zugänglich ist. Nicht jeder Benutzer wird auf Anhieb wissen, wo eine zuverlässige Textausgabe etwa des Briefstellers (*Epistolimaioi charakteres*) des Pseudo-Libianos zu finden ist - da muß man sich selbst auf die Suche machen. Aune beschränkt sich auf Editionsangaben bei Texten, aus denen er expressis verbis zitiert, gibt hier allerdings oft nur die benutzte Übersetzung an, nicht die Textedition selbst. Der zweite Nachteil berührt die im übrigen auf dem Stand von 1987 sehr aktuellen, teils angenehm umfangreichen Bibliographien zu den einzelnen Abschnitten: nicht in englischer Sprache verfaßte Sekundärliteratur kommt nur in seltenen Ausnahmefällen vor. Charakteristische Ausnahmen sind (z.B.) Herbert Brauns ausdrücklich empfohlener Hebräerbrief-Kommentar von 1984, Eckhart Plümachers "Lukas als hellenistischer Schriftsteller" von 1972 und Ulrich Wilckens'"Die Missionsreden der Apostelgeschichte", 1961. Liegt deutschsprachige Sekundärliteratur in englischer Übersetzung vor, wird nur diese angegeben, ohne Hinweis auf Originaltitel und -jahr.

Eklektisch wie dieses Vorgehen ist auch die Auswahl der näher untersuchten Themen und Positionen. Ohne die Diskussion anderer Ansätze (die gerade in datierungs- und entstehungsgeschichtlichen Bereichen schließlich besonders wichtig sind und daher auch bei kontroversen Ansätzen umfassend darzulegen wären), schreibt Aune z.B. daß der Pentateuch "ein Produkt der nachexilischen Periode (spätes 5. Jh. v.Chr.)" sei und sich in J, E, P und D mit unterschiedlichen Entstehungs-

zeiten aufteilen lasse. Zum Briefcorpus des NT heißt es beispielsweise, daß "allgemeine (*general*) Briefe - mit Ausnahme des Römerbriefs - die Tendenz haben (*tend to be*), *spät* und *pseudonym* (Aunes Unterstreichungen) zu sein". Die an dieser Stelle gerade bei einem Buch dieses Themas dringend gebotene Darstellung der Pseudonymitätsfrage in der antiken Literatur (die Aunes These keineswegs so glatt bestätigen würde) fehlt jedoch; mit einigen wenigen Sätzen bleibt die Behauptung im Raume stehen.

Für die zur Zeit besonders beliebte Behandlung der antiken Rhetorik im Vergleich mit dem neutestamentlichen Schrifttum bietet Aune einige gute, einleuchtende Beispiele; in einer knappen Fallstudie setzt er sich mit den Thesen von Hans Dieter Betz zum Galaterbrief auseinander. Auch hier zeigt sich, daß Aune nicht bis ins Detail vordringt. Er skizziert Positionen, auch die eigene, und manche Formulierung klingt dadurch notgedrungen apodiktisch.

Als Einstieg in das Gesamtthema ist das Buch zweifellos trotz dieser Einschränkungen geeignet: den einführenden Überblick bietet es auf handliche, übersichtliche Weise. Vielleicht unbeabsichtigt ist es ein weiteres Verdienst von Aunes Unternehmung, daß deutlich wird, welche Aufgaben gerade der deutschsprachigen Forschung, nicht nur der evangelikalen, hier noch gestellt sind. Man suche den Kenner der antiken Literaturgeschichte, der so gut schreiben kann wie Aune und zugleich in der umfassenden Genauigkeit der Darstellung und des Urteils über ihn hinausgeht! Einstweilen sollte sein Buch in den Bibliotheken nicht fehlen.

*Carsten Peter Thiede*

---

Helmut Burkhardt. *Die Inspiration heiliger Schriften bei Philo von Alexandrien*. Gießen/Basel: Brunnen, 1988. XII + 266 S. DM 39,--.

---

Eines der zentralsten Themen evangelikaler Theologie ist die Frage nach dem richtigen Schriftverständnis. Unbestrittenermaßen kommt dabei der Erforschung des biblischen Materials erste Priorität zu (Wie möchten die biblischen Autoren sich selbst verstanden wissen? Von welcher Schrifthaltung ging Jesus, unser Herr, aus? usw.). Damit eng verknüpft sind historische Fragestellungen, etwa zum geistes- bzw. theologiegeschichtlichen Hintergrund der biblischen Schriften selbst oder auch zur Auslegungs- und Dogmengeschichte und deren Umfeld.